

Die Zwei für die Grünwalder Energiewende

Interview mit Georg Waldhauser, Geschäftsführer der Waldhauser GmbH & Co. Wärmetechnik KG, und Johannes Traub, Geschäftsführer der TRAUB GmbH & Co. Haustechnik KG

Beide Unternehmer leiten ein Familienunternehmen mit jahrzehntelangen Kundenbeziehungen. Beide sind Ingenieure für Versorgungstechnik. Und beide arbeiten im Auftrag der Erdwärme Grünwald (EWG) für die Versorgungssicherheit der Grünwalder Bürgerinnen und Bürger, die sich für die geothermische Fernwärme entscheiden. Ein Leitmotto verbindet die EWG mit den beiden Unternehmen: „Gemeinsam im Sinne der Kunden“.

Was war Ihr erster Gedanke, als Sie von den Plänen der Gemeinde Grünwald hörten, ein Fernwärmenetz für geothermisch erzeugte Wärme zu bauen?

Georg Waldhauser: Schon als Schüler habe ich am Marktplatz Solaranlagen präsentiert und bin mit der Umwelttechnik groß geworden. Dennoch wusste ich sofort: Die Geothermie wird mein Geschäft verändern. Bis dahin durften wir bei unseren Kunden alle 20 Jahre den Kessel erneuern; dazu kam die Wartung. Damit waren wir nah dran am Kunden. Dann gab's die Bohrung in Laufzorn und im Frühjahr 2010 haben unsere Kunden alle Aufträge storniert. Offen gestanden hatte ich die Befürchtung, dass mir dadurch viele Kessel-Aufträge verloren gehen, aber zugleich dachte ich mir, dass ich gerne auch auf den Zug der Zukunftstechnologie Erdwärme aufspringen möchte.

Johannes Traub: Wir hatten in München bereits viele Jahre u.a. auch an größeren Bauprojekten mitgearbeitet. Dabei ging's oft um den Anschluss ans Fernwärmenetz, um Warmwasserversorgung, bodennahe Geothermie und 2002 bis 2005 auch verstärkt um Solarthermie. Danach kamen die Wärmepumpen. Insofern konnten wir das regenerative Geschäft bereits ein Stück weit hochziehen. Dennoch war ich sehr gespannt, wie sich die Entscheidung der Gemeinde Grünwald auf unsere Kunden in Grünwald auswirken würde.

Wie ging's dann weiter?

Georg Waldhauser: Bürgermeister Jan Neusiedl und die Erdwärme Grünwald sind aktiv auf das Handwerk zugegangen, und so konnten wir unsere Ideen für die bestmögliche Zusammenarbeit im Sinne der Endkunden miteinbringen. Denn natürlich ist es schon was anderes, ob Sie 1.000 Privatkunden betreuen oder einen Großkunden, die Erdwärme Grünwald. Wir haben uns in die Fernwärme-Technik in Unterföhring, Pullach und Unterhaching eingearbeitet, Schulungen durchgeführt und Zertifizierungen erworben. Schnell war klar: Unsere Expertise wird auch weiterhin gebraucht. Geleitet hat mich dabei auch ein Satz meines Vaters: „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.“

Johannes Traub: Qualifizierung war von Anfang an das wichtigste Thema. Und bei meinen Monteuren war die Bereitschaft da, dazuzulernen. So haben wir uns zum Beispiel eingearbeitet, bei der Kontrolle der Hausanschlussstationen mit Laptop bzw. Tablet und Fremdsoftware zu arbeiten. Klar haben sich dadurch die Anforderungen gewandelt und das Aufgabenspektrum erweitert, aber das gehört ja zu einem Unternehmen dazu. Nach und nach haben wir auch den Kunden-Wartungsbereich gut erweitert. Als unser Auftraggeber fungiert die EWG hier als Taktgeber der Energiewende.

Die Erdwärme Grünwald ist ja für Sie ein Vor-Ort-Kunde. Was bedeutet das konkret?

Georg Waldhauser: Absolut positiv ist, dass unsere Techniker nicht mehr 70.000 km im Jahr Auto fahren. Wir leben hier und dürfen hier arbeiten! Das ist großartig. Alles andere als leicht ist es jedoch, Monteure zu gewinnen und zu halten - wegen der



Die Waldhauser GmbH & Co. Wärmetechnik KG ...

... ist eine der ältesten Heizungsfirmen im Münchner Süden. Das in 4. Generation von Georg Waldhauser geführte Familienunternehmen betreut die geothermische Fernwärme, das Solare Heizen, Pellets-Anlagen und die physikalische Wasserbehandlung zum Schutz vor Kalk und Rost ebenso wie Öl- und Gasheizungsanlagen sowie Kälteanlagen. Zum Leistungsumfang gehören die Erstinstallation, die Renovierung und Modernisierung alter Heizungsanlagen sowie die Instandhaltung mit Kundendienst und Wartung und 24-Stunden-Notdienst.



Die TRAUB GmbH & Co. Haustechnik KG ...

... wurde 1949 in Grünwald gegründet. Das in dritter Generation von Johannes Traub geführte Familienunternehmen ist in den Geschäftsfeldern Bäder, Sanitär, Bedachungen, Heizung und Klimaanlage tätig. Ein eigenes Planungsbüro erstellt Projektierungen. Im Heizungsbau hat sich das Unternehmen neben klassischen Heizungsanlagen für Öl, Gas und Holz auf regenerative Energien spezialisiert: d.h. auf Wärmepumpen, Blockheizkraftwerke, Solaranlagen sowie den Anschluss an Fernheizungsnetze, die ihre Wärme z.B. aus Tiefengeothermie oder Holz-Hackschnitzeln gewinnen.

hohen Kosten im Großraum München. Natürlich bedeutet die Nähe auch, dass wir unter ständiger Beobachtung unserer Kunden sind. Doch genau diese Nähe macht für uns als Grünwalder Familienunternehmen ja auch den Reiz aus.

Johannes Traub: Das kann ich bestätigen. Wir sind als Unternehmen damit aufgewachsen, im Sinne des Kunden zu denken und zu arbeiten. Auch wenn unser Auftraggeber für die Primärseite jetzt die EWG ist, geht es letztendlich immer um den Wärmekunden. Ein neues Denken brauchten wir also nicht – und auf der Straße werden wir natürlich genauso angesprochen. Unseren Kundendienst haben wir ausgeweitet, sind – soweit möglich – immer erreichbar und haben durch den Großkunden EWG deutlich weniger Reisetätigkeit. Natürlich freut es unsere Leute, wenn sie abends zu Hause sind. Klar ist auch: Die Personalführung ist und bleibt die wichtigste Managementaufgabe. *Wie schätzen Sie heute, nach sieben Jahren gemeinsamen Arbeitens für die Grünwalder Kunden, das Gesamtprojekt der Erdwärme Grünwald ein?*

Georg Waldhauser: Der Klimawandel ist Fakt, da war die Entscheidung der Gemeinde für den Kauf des Claims genau richtig. Die Geothermie in Grünwald ist eine Erfolgsgeschichte, die mich begeistert. Hier ist etwas sehr Wertvolles entstanden: eine heimische ‚Bürgerenergie‘, CO₂-neutral, aus dem Ort für den Ort – und vom ersten Moment an hat alles funktioniert. Und die Fernwärme hat nur positive Attribute. Als Unternehmen durften wir hier mitwachsen: Die EWG hat Industriestandards gesetzt, für die wir uns Zertifizierungen erarbeitet haben. Mit diesem Know-how arbeiten wir heute auch für Großunternehmen.

Johannes Traub: Was mich zudem beeindruckt, ist der konsequente Projektfortschritt: Die EWG hat jedes Jahr das Fernwärmenetz weiter ausgebaut, 2017 wird auch das letzte Baulos fertig. Das ist schneller als in allen anderen Geothermie-Gemeinden. Auch der Flex-Anschluss ist eine gute Einrichtung für die, die ihre Öl- oder Gasheizung erst in einigen Jahren gegen den Fernwärmeanschluss tauschen wollen. Und wer neu baut, hat mit dem Fernwärmeanschluss die ENEC-Anforderungen in Bezug auf die Anlagentechnik schon erfüllt.

Werfen Sie mal einen Blick in die Zukunft.

Georg Waldhauser: Wir machen das, wo unsere Kunden uns brauchen. So ist große Nachfrage bei Batteriespeichern gegen Stromausfälle: Wir entwickeln hier aktuell eine Pilotanlage für Batterie-Notstrom. Zudem stärken wir unser Qualitätsmanagement und planen für 2018 die DIN 9001-Zertifizierung.

Johannes Traub: Auch wir arbeiten an Technologien, um Elektrizität sinnvoll zu speichern, in Kombination mit dem Grünwalder Stromnetz. Auch über neue Netzbetrieb-Lösungen im Neubau denken wir nach. Das Schöne ist: Die Energiewende ist heute! Und da packen wir an.



v.l. EWG-Geschäftsführer Andreas Lederle, Johannes Traub, Geschäftsführer der TRAUB GmbH & Co. Haustechnik KG, Georg Waldhauser, Geschäftsführer der Waldhauser GmbH & Co. Wärmetechnik KG, und EWG-Geschäftsführer Stefan Rothörl



Welchen Leistungsumfang übernehmen die beiden Grünwalder Unternehmen Waldhauser und TRAUB für die EWG?

In Ausschreibungen der EWG nach exakt definierten Leistungskriterien setzten sich die beiden Grünwalder Unternehmen durch und wurden in Folge von der EWG mit folgenden Leistungsbausteinen für die sog. ‚Primärseite‘ beauftragt:

- 1. Seit 2011:** Montage der von der Erdwärme Grünwald gestellten Hausanschlussstation beim EWG-Wärmekunden sowie Verrohrung zum Fernwärmenetz
- 2. Seit 2011:** 24/7-Notdienst, im monatlichen Wechsel der beiden Unternehmen, Weihnachten ebenfalls im Wechsel
- 3. Seit 2016:** regelmäßige Wartung der Hausanschlussstationen

Im Auftrag des Endkunden kümmern sich die beiden Unternehmen zudem um die sog. ‚Sekundärseite‘, das heißt um die technischen Einrichtungen im Eigentum des Endkunden: Dazu gehören z.B. der Abbau bisheriger Öl- und Gasheizungs-Anlagen sowie die regelmäßige Wartung der kundenseitigen technischen Einrichtungen wie z.B. Verteilung und Warmwasserspeicher.